

Laibacher Zeitung

N^r. 2.

1835

Dienstag

den 6. Jänner

1835.

Dalmatien.

Zara, den 22. December. Dalmatien verdankt, seitdem es wieder mit dem österreichischen Kaiserthume vereinigt worden, der Gnade und Fürsorge unseres allgeliebten Monarchen schon viele Wohlthaten, die dem Lande zum Nutzen und Gedeihen dienen, und seine Wohlfahrt auch für die Zukunft feststellen. Wir rechnen darunter die herrliche Straße über den Vellebit, die Erbauung eines neuen Lazarethes, im Districte von Ragusa, die Herstellung einer Wasserleitung für die Hauptstadt Zara, die Stiftung von 20 Stipendien für Schüler der Gymnasien und philosophischen Studien, den Anbau der Maulbeerbäume zur Beförderung der Seidencultur und die großmüthige Unterstützung, welche Se. Majestät manchen Districten zukommen ließen, welche durch die anhaltende Dürre des verfloffenen Sommers in Nothstand versetzt wurden.

Nach dem einstimmigen Wunsche der Bevölkerung hielten der Hr. Erzbischof, Novak, ein solennes Hochamt, bei welchem von der sehr zahlreichen Menge die eifrigsten Segensgebete zum Throne des Allerhöchsten für noch lange Erhaltung des allgeliebten Landesvaters und des ganzen erhabenen Kaiserhauses emporstiegen.

Deutschland.

München. Mit dem Anfange des Jahres 1835 soll ein ganzes Bataillon freiwilliger Soldaten neuerdings nach Griechenland abgehen. — Der k. griechische Hauptmann Schmölz ist beauftragt, ein eigenes Corps für die kongrevischen Raketen zu organisiren; ein Theil ist bereits geworben. — Se. Majestät, der König, haben Sr. Durchlaucht

dem Herzoge von Leuchtenberg, zu seinem 24. Geburtstage den St. Hubertusborden zu übersenden geruhet. (Korresp. v. u. f. D.)

Frankreich.

Ein Lyoner Blatt meldet, daß die Kirche von Fourvières demolirt und in eine Bastille verwandelt werden soll. Der Kampf vom Monat April d. J. hat die Wichtigkeit dieser, die Stadt und die beiden Flüsse beherrschenden Stellung (welche damals fünf Tage lang in der Gewalt der Insurgenten war), hinlänglich dargethan. (Wien. Z.)

Paris, 20. December. Die Erklärung Sir Robert Peels, welche als Bekräftigung des Quadrupelvertrags erscheint, hat zum Steigen der heutigen Rente mitgewirkt.

Man schreibt aus Toulon vom 16. December: „Das Geschwader von Toulon wird entschieden nächsten Sonnabend, am 20. Dec., absegeln. Alle Schiffe haben Befehl, sich bereit zu halten. Sonach werden die Linienfahrer Suffren von 100 Kanonen, der Duquesne von 80, der Nestor von 74, der Triton von 74, die Fregatte Dido von 60 und Bellona von 44 Kanonen die Rhede verlassen, nicht um nach der Levante zu steuern, wie man vor Kurzem gesagt hat, sondern nach den Iberischen Inseln, wenige Stunden östlich von Toulon, um Uebungen mit den Segeln und Einschiffungen vorzunehmen.

Paris, 23. December. Lord Granville hat erst vorgestern die Antwort des Herzogs von Wellington erhalten, worin ihm dieser die Annahme seiner Entlassung meldet. Der Herzog mußte, bevor er einen Entschluß faßte, zuwarten, bis das Ministerium constituirt war. Der Nachfolger des Lord Granville wird erst in wenigen Tagen er-

nannt werden; der Letztere scheint aber seine Ersetzung nicht abwarten, sondern unverzüglich nach London abreisen zu wollen, wiewohl er die Absicht hat, später nach Paris zurückzukommen.

Paris, 23. Dec. Es scheint keinem Zweifel mehr unterworfen, daß Lord Greytesbury (ehemals Sir William W. Court) als englischer Botschafter hieher gesendet wird. (Allg. Z.)

Spanien.

Bordeaux, 17. December. Der spanische Consul in Bayonne, Sr. Juan de Prat, hat gestern in spanischer Sprache die neuen Siege der k. Truppen ämtlich angezeigt. Das Document enthält im Wesentlichen, daß die Truppen der Königin am 12. December zu Carrascal das unter Crafo's Befehl stehende 2te, 7te und 9te Bataillon der Carlisten geschlagen haben. Der Oberbefehlshaber zog am 13. Morgens von Pampeluna aus, um den Feind zu verfolgen. Die Niederlage der Carlisten war vollständig, sie flüchteten in größter Unordnung. Am 14. December um 5 Uhr Morgens erhielt Mina Nachricht vom Brigadier Lopez, Befehlshaber der Abtheilung in der Ribera, daß er am 12. einen vollständigen Sieg bei Sorlado erfochten habe. Die Kavallerie leistete große Dienste. Der Verlust des Feindes war sehr groß. — Was das andere Treffen betrifft, so wurde Zumalacarraguy fast umringt; zum Kampfe genöthiget, erlitt er nach heftiger Gegenwehr eine Niederlage; Lopez hatte 160 Verwundete, aber die Carlisten bei weitem mehr, und sie wurden von der Reiterei verfolgt. Man meldet zugleich, Zumalacarraguy habe den Intendanten Zavala verhaften lassen, und durch einen gewissen Francisco Ochoa ersetzt. Auch die Ghes in Etchalar ließ er gefangen nehmen. Am 14., behauptet man, wollten Carlistische Banden die Brücke von S. Sebastian in Brand stecken, und wurden durch zwei Kanonenschüsse in die Flucht gejagt.

In der Sitzung der Procuradores kammer am 9. December ward eine Petition verlesen, welche die Anerkennung der neuen Staaten von Amerika, die früher Spanien gehörten, beantragt.

Zur Zeit der Abreise des Generals Alava von Madrid hatte sich Mina noch nicht über den Krieg in den Provinzen erklärt, und dieses Stillschweigen machte der Regierung große Besorgnisse. Seitdem hat aber Mina förmlich erklärt, daß er persönlich sich verpflichte, mit der Insurrection zu

Stande zu kommen, wenn ihm das Ministerium seine verlangten Verstärkungen zukommen lasse, mit einem Worte, wenn es ihm die materiellen Mittel zu einem raschen Siege liefere.

Irun, 14. December. 150 Factionisten naherten sich gestern der Brücke des heil. Franz von San Sebastian, einige Kanonenschüsse versetzten sie in die Flucht. Es rückten sogleich 300 Mann aus, welche die angezündete Brücke löschten. Man fand einen todten Carlisten auf der Brücke. (Allg. Z.)

Der Obergeneral Mina erfuhr am 11. Abends, daß Crafo mit dem 2ten, 7ten und 9ten Bataillon anrückte, um den General Lorenzo anzugreifen, der von Tafalla her ein Convoi von Lebensmitteln und Brennmaterial geleitete. Er schickte sogleich drei Adjutanten ab, um dem Obersten Ocana, der zu Billava mit drei Bataillonen stand, den Befehl zu bringen, auf den ersten Wink bereit zu seyn. Um 2 Uhr Morgens wurde an diese Truppen Munition abgeschickt, und um 5 Uhr rückten sie dem Feinde entgegen. Die Lanciers des Landes, unter dem Befehle Leon Friate's, machten einen glänzenden Angriff, und das erste Bataillon des vierten Regiments der königlichen Garde stürzte sich mit dem Bayonnette auf den Feind. Die Carlisten entflohen augenblicklich, mit Hinterlassung von mehr als 200 Todten.

Am 6. December erhielt man auf dem Kriegsministerium die Nachricht, daß die Truppen der Königin in der Mancha die Faction des Franco geschlagen, und diesen Chef mit mehreren andern Parteigängern getödtet hätten.

Merino wurde zwei Mal durch die Colonne des Guadalajaza in der Gegend von Abanco geschlagen. Seine Bande soll einen beträchtlichen Verlust erlitten haben. Nach Briefen aus Valencia sollen die Soldaten der Königin nach der Zerstreung der Faction des Carnicer, diesen Chef todt in einer Hütte gefunden haben.

General Oraa schreibt Folgendes an den Grafen Espeleta: „Manda 3, 12. December. Ich melde Ihnen, mein lieber General, mit großer Freude, daß die Tapfern der 1sten Division unserer Armee, der 2ten unter meinem Befehle, und der von la Ribera, die Rebellen auf allen Angriffspuncten geschlagen, verdrängt und zerstreut haben. Die Rebellen waren voll Vertrauen aus zu besiegen, um dann in die Provinzen und nach Castilien vorrücken zu können. Sie hatten die Verlesung

einer energischen Proclamation gehört und wagten es nun, uns mit 7000 Infanteristen in 12 Bataillonen und 500 Reitern mit zwei Kanonen zum Kampfe herauszufordern. Dieser erfolgte auf den Ebenen von Nazar, Azarta, Mandaza und Piedramillera. Ihr rechter Flügel war an die Hermitage von Destiana und der linke an den Felsen und die furchtbaren Stellungen der Sierra de Piedramillera gestützt, die sie mit drei Corps besetzt hielten. Ihre Kavallerie bedeckte diesen Flügel. Alle Waffengattungen kamen zum Schlagen. Unsere Truppen kamen durch San Gregorio, Muez und Ubozo. Die erste Brigade meiner Division, unter meiner Anführung und von dem Obersten Barrera commandirt, umging den linken Flügel des Feindes, und bemächtigte sich der Sierra zu gleicher Zeit, während unser von zwei starken Massen angegriffenes Centrum schwankte, und der tapfere Brigadier Lopez, von den Infanterie-Bataillonen meiner zweiten Brigade unterstützt, mit seiner Kavallerie die des Feindes angriff, die er auf seinem Marsche warf. Das Feuern und die Verfolgung des Feindes dauerte von halb drei Uhr bis eine halbe Stunde nach Einbruch der Nacht. Deswegen läßt sich der Verlust des Feindes, der beträchtlich seyn mußte, nicht schätzen. Wir haben 200 Mann verloren; so groß aber auch unser Verlust ist, so muß man nur bedenken, daß der gestrige Tag von der größten Wichtigkeit für die Sache Ihrer Majestät gewesen ist, wegen des Einflusses, den er auf die Stimmung des Soldaten ausübt, und der Bestürzung, die er unter den Rebellen und ihren Anhängern verbreitet hat. (Wien. Z.)

Großbritannien.

Als der Herzog von Wellington am 15. Morgens auf einem seiner Lieblingspferde in schnellem Schritte durch den St. Jamespark nach dem Ministerium des Aeußern hin ritt, stürzte, als er die Wache an den Kasernen der Garde zu Pferde erreichte, sein Pferd plötzlich zusammen, und wälzte sich über ihn. Einige dienstthuende Soldaten und Offiziere eilten hinzu und machten seine Füße aus den Steigbügeln los, worauf er, ohne irgend eine wesentliche Beschädigung erlitten zu haben, nach seiner ministeriellen Wohnung in Downingstreet fuhr.

(Courrier.) Henry Ellis geht als Gesandter nach Persien, um dem neuen Schah zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen.

(Mg. Z.)

Der König hielt am 15. December eine große Geheimrathsversammlung im St. James-Palast, in welcher zunächst Viscount Combermere, Lord Wharncliffe, Sir J. Scarlett, Sir E. Sugden, Sir E. Knatchbull und Sr. A. Baring eingeführt, und als Mitglieder des Geheimrathes vereidigt wurden. Der Graf von Roslyn wurde sodann als Lord-Präsident des Conseils proclamirt, und das Parlaments-Mitglied Sr. A. Baring, als Präsident des Conseils-Ausschusses, der sich mit allen, den Handel und die auswärtigen Pflanzungen betreffenden Angelegenheiten zu beschäftigen hat; Lord Wharncliffe ward als Groß-Siegelbewahrer, und Sr. Goulburn als erster Staatssecretär für das Innere vereidigt. Sr. Oreville fungirte als Secretär des Geheimrathes. Sir Robert Peel hatte hierauf eine Audienz beim Könige, und küßte Sr. Majestät die Hand als erster Lord des Schatzes; ein Gleiches thaten Sir E. Knatchbull als Zahlmeister der Armeen, und der Graf Jersey als Lord-Kammerherr des königlichen Haushaltes. Letzterer empfing die Insignien seines Amtes aus den Händen Sr. Majestät. Demnächst hatte der Graf Amherst eine Audienz bei Sr. Majestät, und wurde zum Großkreuz des Guelphen-Ordens ernannt. Lord Hill war bei dieser Ceremonie zugegen. Der König ertheilte dann noch dem Lord Lyndhurst, dem Marquis v. Camden, und dem Herzog von Wellington Audienz. (W. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Monitor Egyptien enthält folgen, de Nachrichten aus Alexandria vom 15. November. »Der Vicekönig ist vor Kurzem nach Niederägypten abgereist, um die dort auf sein Geheiß unternommenen Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Von dort wird er sich nach Cairo in Oberägypten begeben, wo er den agriculturischen Arbeiten durch seine Anwesenheit einen neuen Impuls ertheilen will. — Der Marschall Marmont, welcher einige Zeit in Cairo verweilte, stand im Begriff, baldigst von dort über Suez, die idumäische Halbinsel, wo er unter Andern den Sinai besuchen will, und Koffeir nach Oberägypten zu gehen, und sich hierauf zu Alexandria nach Europa einzuschiffen. — Zur Zeit der Occupation Morea's durch die ägyptischen Truppen zählte Alexandria kaum mehr als dreißig unerfahrene Schiffszimmerleute; jetzt, nach ungefähr sieben Jahren, besitzt diese Stadt schon ein großes Marinarsenal, eine trefflich disciplinirte Escadre, welche von in Frankreich und England gebildeten Offi-

zieren befehligt wird, und sogar eine Marineschule. Das Personal der Escadre besteht aus 1 Admiral oder Divisionsgeneral, 1 Viceadmiral oder Brigadegeneral, 1 Contreadmiral oder Obersten, 15 Oberstlieutenants u. s. w. — Die Arbeiten zur Correction des Nilbettes und zur Regulirung des Laufes dieses welthistorischen Flusses werden mit beispielloser Thätigkeit betrieben. Ueber 12,000 Arbeiter sind zu diesem Behufe in förmliche Regimenter eingetheilt und längs der Ufer in Barracken gelegt worden. Ihre Anzahl wurde noch immer vermehrt. Es hat bereits eine ungeheure Nivelirung des Terrains Statt gefunden. Der Vicekönig, welcher nichts verabsäumt, was dieser Unternehmung förderlich seyn kann, hat eine äußerst schmeichelhafte Einladung an Hrn. Brunel, den berühmten Erbauer des Themse-Tunnels, ergehen lassen, sich auf einen oder zwei Monate nach Aegypten zu begeben, um an Ort und Stelle seine Rathschläge in Betreff dieses Unternehmens zu ertheilen. Durch die Errichtung der Eisenbahn, welche von Cairo bis Suez angelegt wird, soll der Nilregulirung die Krone aufgesetzt werden, denn hierdurch wird der Verkehr zwischen Europa und Indien über das rothe Meer einen noch vor einem Jahrzehend kaum geahnten Schwung erhalten. Den schnellern und leichtern Verkehr zwischen beiden Weltgegenden sucht eine Gesellschaft von Engländern auf eine andere Weise, nämlich durch die Verbindung des Orontes mit dem Euphrat, mittelst eines 67 Meilen langen Canals zu erzielen, welcher etwa oberhalb Antiochia beginnen würde. Zu diesem Behufe ist der Euphrat zwischen Bassora und Bir befahren und ausgemittelt worden, daß er dem größten Theil seines Laufs nach schiffbar sei, und die wenigen Hindernisse, die er darbiete, sich leicht hinwegräumen lassen. (West. B.)

Griechenland.

München, 22. December. Gestern sind nach längerer Unterbrechung wieder Nachrichten und Briefe aus Nauplia angekommen, welche bis zur Mitte des Novembers reichen. Die öffentliche Ruhe war nicht mehr gestört worden, und die Vorbereitungen zum Umzuge nach Athen schon weit vorgerückt, auch viele Absendungen dahin schon gemacht worden. Das Kriegsgericht in Navarin setzte seine Thätigkeit fort. In der letzten Zeit waren die beiden Nessen des Plaputaa, der eine

von 24 Jahren, der andere von 18 Jahren, als die Anführer des letzten Aufstandes zum Tode verurtheilt worden. — Die Gesundheit des Grafen Armanzberg hatte sich so weit befestigt, daß er den dringendsten Arbeiten seines Berufs gewachsen war. (Allg. Z.)

Brasilien.

Ein in New-York aus Brasilien angekommenes Schiff hatte Zeitungen aus Rio-Janeiro bis zum 8. September mitgebracht. Zur Feiern des 7. Septembers, des Jahrestages der Unabhängigkeit Brasiliens, ertheilte der junge Kaiser Dom Pedro II. und seine Schwestern, umgeben von den hohen Staatsbeamten, eine öffentliche Audienz. Am Abend war die Stadt beleuchtet und bei Hofe großer Ball. Der von Ferreira Franca vorgelegte Entwurf zu einem Bündnisse Brasiliens mit den vereinigten Staaten Nord-Amerika's nahm lebhaft die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch. Am 1. September wurde er von der Deputirtenkammer verworfen. Die beiden Kammern waren von der Regentschaft bis zum 1. October prorogirt worden. (Wien. Z.)

China.

Ueber die Niederlage der von Siam gegen Cochinchina ausgesandten Armee enthalten die Singapore Zeitungen vom 18. Juni folgendes Nähere: »Die Siamesen waren anfangs glücklich, und erbeuteten bei ihrem Vorrücken gegen Kambojscha einen Schatz von großem Werthe. Vor der Stadt Saigon trafen sie aber auf ein starkes Cochinchinesisches Heer; dieß griff die Siamesen an, und schlug sie mit großem Verluste zurück. Sie langten bereits am 1. Mai wieder in Bankok an. Der Verlust derselben zur See wird auf 9 Schiffe mit zahlreicher Mannschaft und zu Lande auf 2100 Mann, darunter 30 Mandarinen, angegeben. Sie hatten sich genöthigt gesehen, über Hals und Kopf nach Eschantibon zu fliehen, und die Cochinchinesen hielten nun wieder ihre früheren Positionen besetzt.«

Londoner Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Canton vom 12. Juni: »Die Theepreise sind kürzlich etwas gestiegen, weil die Chinesen behaupten, daß, nach den letzten Berichten aus den Hohebezirken, die Pese dort sehr schlecht ausgefallen sey.« (Prag. Z.)

Theater.

Heute: Interl. die Schuhmacherinn.